SCI/Verkehr

LOGISTIK-KONJUNKTUR LEICHT AUF ERHOLUNGSKURS

Nach dem neuen Tiefststand des Geschäftsklimaindexes des SCI/Logistikbarometers im Mai 2019 scheint sich die allgemeine Lage der Branche derzeit langsam wieder zu stabilisieren. Nach einem leichten Anstieg im Juni verbessert sich der Indikatorwert auch im Juli 2019 und dies sogar noch im stärkeren Maße als im Vormonat. Obwohl die Bewertung der derzeitigen Geschäftslage negativer als im Vormonat ausfällt, sind die Logistiker mit Blick auf die kommenden drei Monate deutlich positiver gestimmt, was in der positiven Entwicklung des Indikatorwertes resultiert. Die eher konjunkturschwächeren Sommermonate neigen sich dem Ende zu und der Blick auf die verbleibenden Monate des Jahres 2019 eröffnet wieder Optimismus. Auch in diesem Monat offenbaren sich unterschiedlichste Probleme in der Transport- und Logistikbranche: Mit Blick auf die Kosten- und Preisentwicklung gibt es keine Entschärfung der Lage – die Kosten steigen weiter an und Verantwortliche sehen keine Möglichkeit, die Preise ihrer Produkte und Dienstleistungen im entsprechenden Maße anzuheben. Die Beschäftigtenzahlen werden in den kommenden Monaten nahezu unverändert bleiben – vermutlich wartet die Branche ab, wie sich die allgemeine Situation in den kommenden Wochen entwickeln wird. Nach wie vor beklagen die Verantwortlichen lange Wartezeiten an den Rampen, was laut der Dienstleister vor allem an zu starren Zeitfenstern liegt. Um dem fortwährenden demografischen Wandel entgegenzuwirken gibt es viele unterschiedliche Maßnahmen, die in Betracht gezogen werden können – ein Mix aus verschiedenen Maßnahmen scheint der Schlüssel zum Erfolg zu sein.

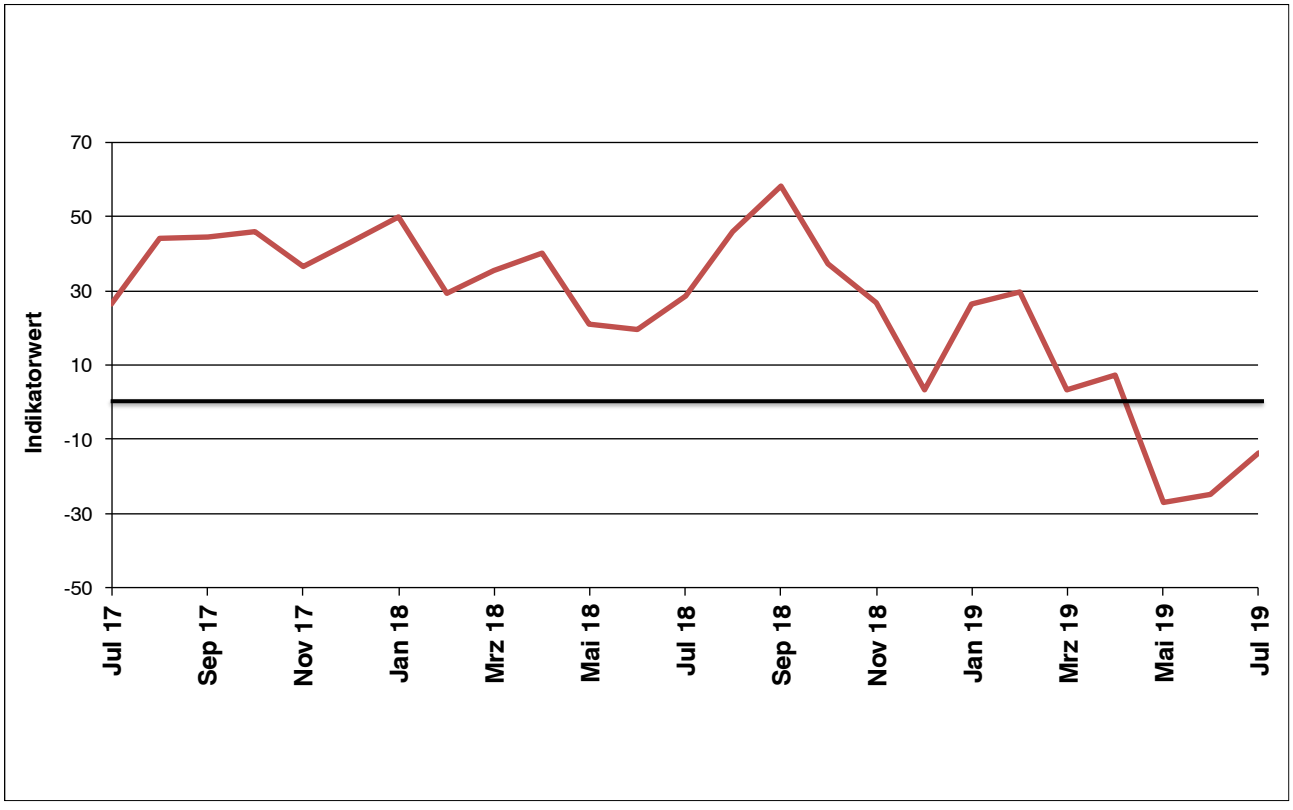


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Geschäftsentwicklung mit positivem Ausblick

Konform zu den Befragungen aus den beiden Vormonaten wird die Geschäftslage auch im Juli für den vergangenen sowie gegenwärtigen Monat als hauptsächlich schlecht aufgefasst (Letzter Monat: 39%; gegenwärtiger Monat: 51%). Die restlichen Anteile entfallen größtenteils auf eine normale bzw. gleichbleibende Situation (Letzter Monat: 61%; gegenwärtiger Monat: 39%). Hierbei ist jedoch auffallend, dass die derzeitige Lage mit 51% deutlich schlechter als noch im Juni 2019 (20%) bewertet wird. Hier schlägt ganz offensichtlich das „Sommerloch“ zu. Beim Blick auf die kommenden drei Monate zeichnet sich dann aber ein deutlich positiveres Bild ab: Etwas mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen (38%) erwartet eine Verbesserung der Geschäftslage, während 42% von einer gleich bleibenden und nur 20% von einer schlechteren Geschäftslage ausgehen. Diese Aussichten lassen jedoch eine Verbesserung der Lage erwarten.

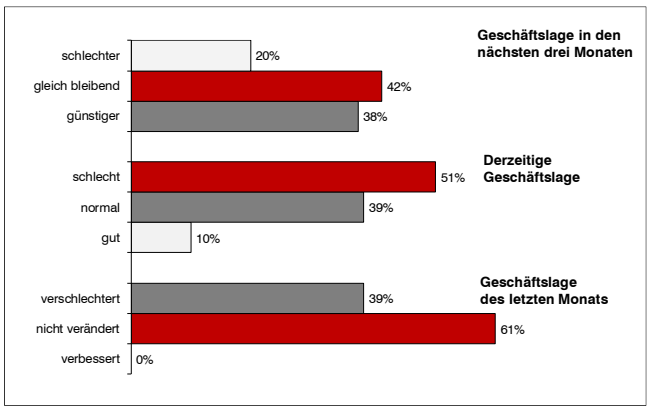
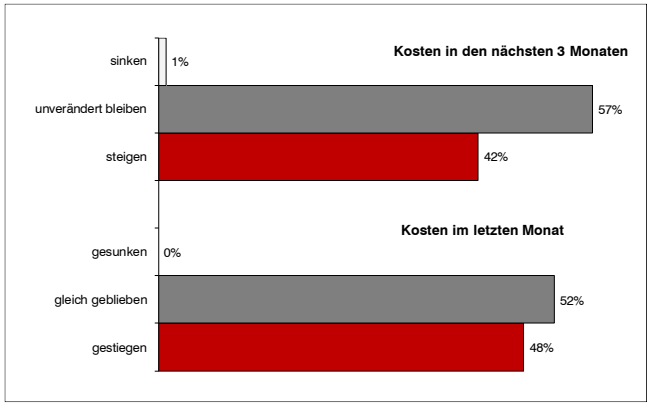


Abbildung 2: Geschäftslage

Kosten steigen weiter an

Die Bewertung der Kostenentwicklung fällt in diesem Monat in hohem Maße identisch wie jene im Vormonat aus: So entfielen nahezu gleiche Anteile der befragten Transport- und Logistikunternehmen auf gleich bleibende (52%) bzw. steigende Kosten (48%) im letzten Monat (Vormonat: „gleich bleibend“ 60% und „gestiegen“ 40%). Für die kommenden drei Monate erwarten 57% eine unveränderte und 42% eine steigende Kostenlage (Vormonat: „unverändert“ 51% und „steigen“ 49%). Genau wie im Juni 2019 erwarten keine befragten Logistiker abschwächende Kosten in den nächsten drei Monaten, mit Ausnahme von einem Prozent im Juli 2019.



Preisentwicklung mit leicht positiver Tendenz

Im Juli 2019 gaben 81% der befragten Transport- und Logistikunternehmen an, dass die Preise im letzten Monat gleich geblieben seien, doch konnten immerhin 17% ihre Preise anheben. Eine zwar schlechtere Situation im Vergleich zur Befragung des Vormonats, in dem noch 33% steigende Preise im letzten Monat verzeichneten. Mit Blick auf die kommenden drei Monate sprechen sich mit 21% im Juli 2019 jedoch wieder mehr Befragte für steigende Preise als im Vormonat aus (11%). Derweil geht weiterhin ein Großteil von unveränderten Preisen aus. Der vergleichende Blick auf die Kostenentwicklung deckt jedoch immer noch ein Ungleichgewicht auf, da Verantwortliche trotz steigender Kosten die Preise nicht im entsprechenden Maße anheben können.

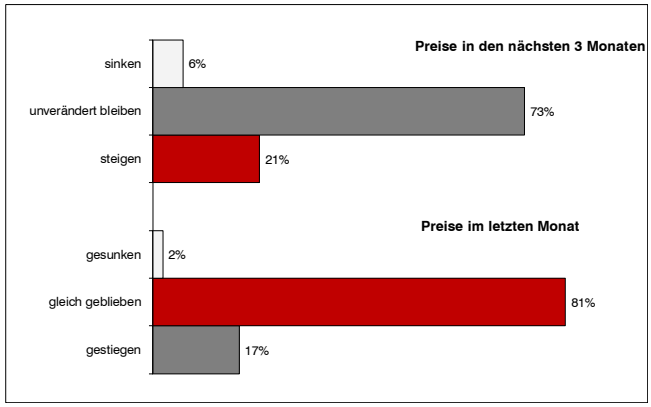


Abbildung 4: Preise

Beschäftigung tendenziell unverändert

Für das zweite Quartal 2019 entfallen nahezu gleiche Anteile auf sinkende (30%), gleichbleibende (28%) bzw. steigende (42%) Beschäftigtenzahlen. Dies deckt sich mit der Prognose für die kommenden sechs Monate aus April 2019, in der ebenfalls nahezu gleiche Anteile auf jede der drei Antwortmöglichkeiten entfielen (April 2019: „zurückgehen“ 36%, „gleichbleiben“ 28% und „steigen“ 36%). Hinsichtlich der kommenden drei Monate fällt das Meinungsbild hingegen eher konservativ aus, da ca. alle vier von fünf Unternehmen (81%) gleichbleibende Beschäftigtenzahlen erwarten. Die übrigen befragten Transport- und Logistikunternehmen verteilen sich in nahezu gleichem Maße auf aufsteigende (10%) bzw. sinkende (9%) Mitarbeiterzahlen. Die Entscheidungsträger scheinen, nicht zuletzt auch aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten, keine klaren Äußerungen treffen zu wollen und es bleibt abzuwarten, ob sich eine unveränderte Beschäftigtenzahl in der nächsten Befragung bestätigen lässt.

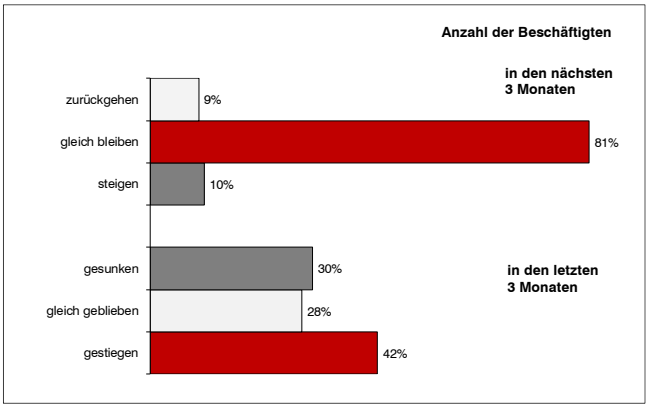


Abbildung 5:
Anzahl der Beschäftigten

Nachlassende Bedeutung des italienischen Logistikmarktes

Während 56% der befragten Transport- und Logistikunternehmen dem italienischen Logistikmarkt eine unveränderte Relevanz zusprechen, entfallen sämtliche weiteren Meinungen auf eine nachlassende Bedeutung dieses nationalen Logistimarktes. Speziell mit Blick auf die letzte Bewertung dieses Marktes von Juni 2016 bedeuet dies eine deutliche Verschlechterung, da sich zu dieser Zeit noch 87% für eine gleichbleibende Bedeutung aussprachen, während nur 13% eine nachlassende Bedeutung prognostizierten. Dieses Stimmungsbild kann unter anderem auf die unsichere und EU-skeptische politische Spitze des Landes zurückgeführt werden, welche vor allem die europaweiten Investoren verunsichert.

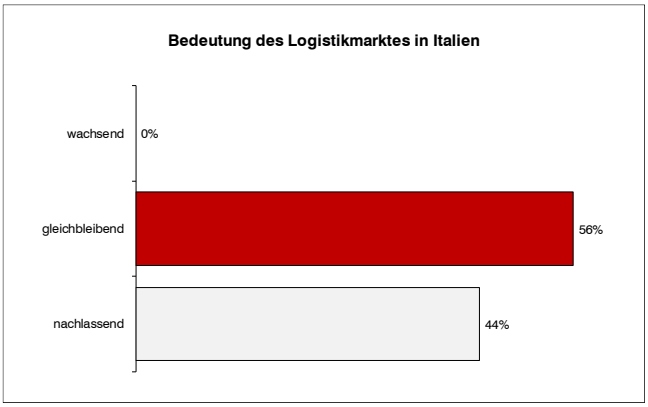


Abbildung 6:
Logistikmarkt Italien

Wartezeiten an den Rampen liegen im Schnitt bei einer Stunde

Bei Betrachtung der durchschnittlichen Wartezeiten an den Rampen fällt auf, dass sämtliche befragte Transport- und Logistikunternehmen entweder für den Zeitraum 30 Minuten – 1 Stunde (44%) oder 1-1,5 Stunden (46%) entfallen. Im Schnitt kann also behauptet werden, dass die durchschnittliche Wartezeit bei mehr oder weniger einer Stunde liegt. Dies deckt sich ebenfalls mit der letzten Befragung zu dieser Thematik aus Juli 2018. Verantwortliche bei den Verladern scheinen demnach noch keine weiteren Maßnahmen zur Verkürzung der Wartezeiten getroffen zu haben, was den Output und die Produktivität der Transportunternehmer deutlich steigern könnte.

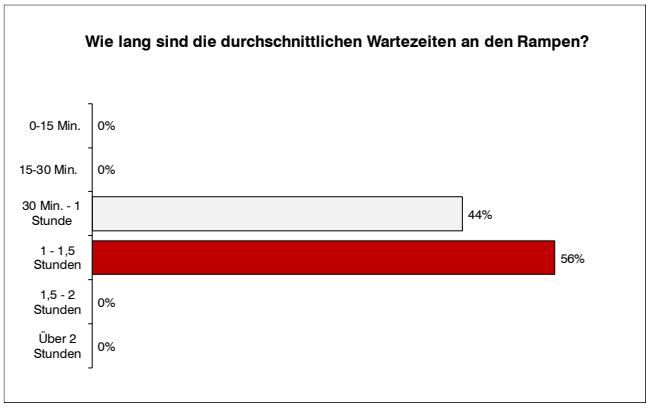


Abbildung 8:
Länge der Wartezeiten

Knappe Zeitfenster als Hauptgrund für lange Wartezeiten

Als Probleme für die auftauchenden Wartezeiten nennen die Verantwortlichen mit 89% am häufigsten zu knappe Zeitfenster sowie fehlende Flexibilität. Darauf folgen die Probleme von zu wenig Lade- und Entladepersonal (67%) und bauliche Unzulänglichkeiten (44%) auf einem dritten Platz. Die verbleibenden Gründe wurden in geringfügigem Maße nahezu gleich häufig genannt. Im Vergleich zu der letzten Befragung aus Juli 2018 fällt auf, dass die Top 3 Gründe ebenfalls zu diesem Zeitpunkt zu den drei meistgenannten Gründen zählten. Dennoch wurde bei der letzten Befragung mit 67% am häufigsten zu wenig Lade- und Entladepersonal genannt. Mit 54% folgten bauliche Unzulänglichkeiten auf dem zweiten und mit 53% zu starre Zeitfenster auf einem dritten Platz. Seit 2018 scheinen die Planungen an den Rampen nochmals unflexibler geworden zu sein. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer Anpassung der logistischen Voraborganisation, in welcher Zeitfenster entsprechend der offensichtlich längeren Ladezeiten angepasst werden müssten. Auch für dynamische Zeitensteuerungssysteme scheint es einen echten Bedarf zu geben.

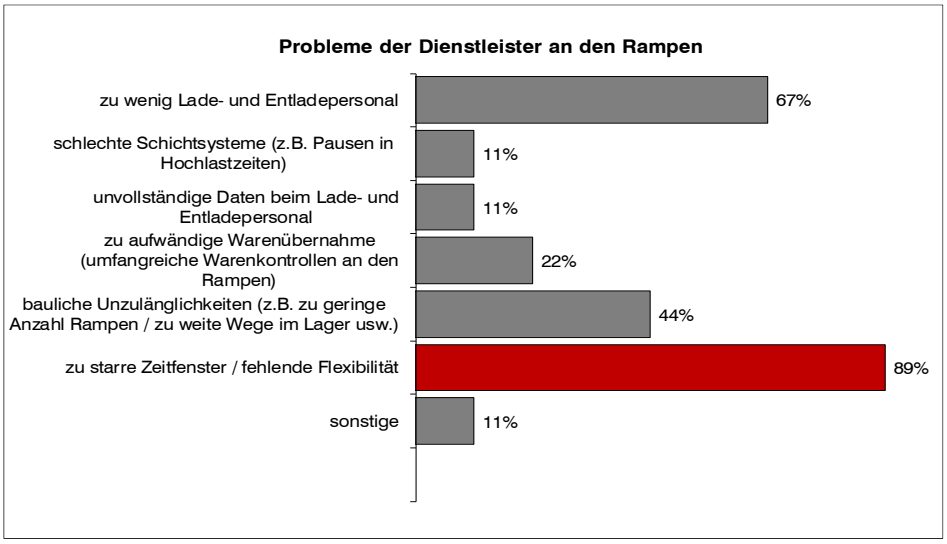


Abbildung 9:
Hauptgründe für Wartezeiten

Großes Spektrum an Maßnahmen gegen den demografischen Wandel

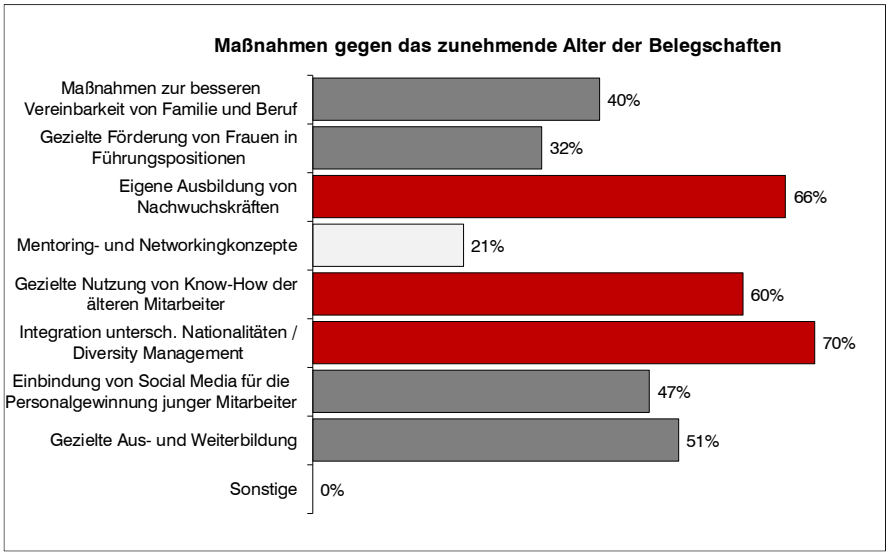


Abbildung 10:
Herausforderung des demografischen Wandels

Bezüglich des demografischen Wandels sehen Logistiker viele verschiedene Maßnahmen, die getroffen und realisiert werden können: Der am häufigsten genannte Aspekt ist das Diversity Management (70%). Nicht verwunderlich, da deutsche Unternehmen schon seit längerem den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften beklagen – durch die Integration von Personal anderer Nationalitäten kann diesem Problem entgegengewirkt werden. Darauf folgen die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften (66%) sowie die gezielte Nutzung des Know-Hows älterer Mitarbeiter (60%). Neben der Einbindung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland steht demnach weiterhin der Fokus auf der Nutzung interner Expertise: So kann durch die selbständige Fortbildung neuer Arbeitskräfte und die Nutzung des Wissens erfahrener Mitarbeiter neues Personal gezielt auf die individuellen Bedürfnisse des Unternehmens ausgebildet werden. Weitere Aspekte sind die Einbindung von Social-Media-Kanälen in die Personalgewinnung (47%) sowie die Schaffung von Incentives, bspw. durch Ermöglichung einer mitarbeiterfreundlicheren Work-Life-Balance (40%) oder die Förderung von weiblichen Führungspersonen (32%). Es zeigt sich ein weites Spektrum an Maßnahmen zur Vorbeugung des Problems des Alterns der Gesellschaft und ein gesunder Mix dieser erscheint die beste Lösung zu sein.

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ Deutsche Verkehrs-Zeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:
Alexander Apking
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-20
E-Mail: a.apking@sci.de